Raum Heilbronn

Stadt Möckmühl

Bernhard J. Lattner

Joachim J. Hennze – Christian Gleichauf

Impressum

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Verbreitung durch
Fernsehen, Film und Funk, durch Fotokopie, Tonträger oder
Datenverarbeitungsanlagen jeder Art
nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.

Edition Lattner
Lattner Photographic Art GmbH
Gutbrodweg 16 · D-74074 Heilbronn
www.raumheilbronn.de
E-Mail: info@lattner.de · Tel.: +49(0) 71 31 56 93 56

Konzeption, Fotografie, Gesamtrealisation:
Bernhard J. Lattner, Backnang/Heilbronn

Wissenschaftliche Essays und Redaktion:
Joachim J. Hennze, Offenau

Essays und Redaktion:
Christian Gleichauf, Obersulm

Essays zu den Unternehmen und Institutionen:
selbst verfasst von den Unternehmen und Institutionen

Lektorat:
Elke Büttner, Backnang

© copyright 2017
Bernhard J. Lattner, Freischaffender Lichtbildner
Seehofweg 106 · D-71522 Backnang
www.raumheilbronn.de · www.bj-lattner.de
E-Mail: bj@lattner.de · Tel.: +49(0) 71 91 97 89 99 5
ISBN 978-3-9810643-9-1

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Landtagsabgeordneten Innenminister a. D. Reinhold Gall	Seite	4
Grußwort des Bürgermeisters Ulrich Stammer	Seite	5
Die Entwicklung der Kommunen im Raum Heilbronn bis 1806	Seite	6
Lieblingsorte im Raum Möckmühl	Seite	16
Stadt Möckmühl	Seite	26
Stadt Neuenstadt am Kocher	Seite	42
Gemeinde Hardthausen	Seite	44
Landschaft und Wein	Seite	46
DLR-Standort Lampoldshausen	Seite	54
Volksbank Möckmühl-Neuenstadt eG	Seite	60
Geschichte und Kultur	Seite	66
Index	Seite	78
Literaturverzeichnis	Seite	79
Danksagung	Seite	79

Grußwort des Landtagsabgeordneten – Innenminister a. D. Reinhold Gall

Beispielhaft für die vielen Gesichter des Stadt- und Landkreises Heilbronn ist vielleicht die Gegend zwischen Kocher und Jagst. Hier treffen auf wenigen Kilometern reichhaltige Spuren der Vergangenheit auf eine lebenswerte Gegenwart und auf zukunftsgewandte Orte.

Bereits in der Antike siedelten Kelten und Römer am Zusammenfluss von Seckach und Jagst und als Götz von Berlichingen als Vogt auf der Burg Möckmühl saß, war der Ort Möckmühl bereits mehr als sieben Jahrhunderte zuvor erstmals urkundlich erwähnt worden. Diesen Götz von Berlichingen sollte später Goethe mit seinem gleichnamigen Schauspiel unsterblich werden lassen. Die Stadt blickt also auf eine reichhaltige Geschichte zurück.

Heutzutage ist die Wirtschaftskraft der Region weithin bekannt. Namhafte Unternehmen – darunter etliche Spezialisten und Weltmarktführer – aus verschiedenen Branchen wie Logistik, Elektronik oder dem Maschinenbau, haben sich hier angesiedelt und schaffen Arbeit und Wohlstand.

Auch als Wissenschafts- und Technologiestandort ist der Stadt- und Landkreis Heilbronn bedeutend. Ein Beispiel, das mich stets aufs Neue beeindruckt, ist die Niederlassung des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt bei Lampoldshausen. Über 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten hier seit 50 Jahren an Prüfständen für Raketentriebwerke und haben mit ihrer zukunftsorientierten Arbeit eine in der Welt praktisch einmalige Kompetenz in diesem Bereich geschaffen. Ohne die europäische Trägerrakete Ariane, die in Lampoldshausen maßgeblich mit entwickelt wird, hätten wir keine Satelliten und könnten daher nicht einmal mit dem Handy telefonieren.

Vergangenheit und Zukunft liegen im Heilbronner Land somit dicht beieinander. Es ist eine liebens- und lebenswerte Kultur-, Arbeits- und Wirtschaftsregion. Der Begleitband zur Ausstellung „Raum Heilbronn – Stadt Möckmühl“ gibt einen fundierten und ästhetisch eindrucksvollen Einblick in die örtliche Architektur und die Lebenswelt ihrer Einwohner.

Es ist den Machern – dem Lichtbildner Bernhard J. Lattner, dem Architekturhistoriker Dr. Joachim J. Hennze und dem Journalisten Christian Gleichauf – gelungen, die Vielfalt unserer Kulturlandschaft und den Facettenreichtum des Raums in eindrucksvollen Bildern einzufangen und mit fundierten Begleittexten zu unterlegen. Hierfür gebührt ihnen großer Dank.

Reinhold Gall
Landtagsabgeordneter – Innenminister a. D.

Grußwort des Bürgermeisters Ulrich Stammer

Ich liebe meine Stadt Möckmühl. Und ich bin sehr stolz, dass sie in diesem Bildband die Hauptrolle spielt.

Möckmühl liegt im Zentrum des Jagsttales. Für mich ist Möckmühl das Zentrum im Jagsttal. So konzentriert wie in unserer Stadt ist selten alles Lebensnotwendige beieinander. Wer hier lebt, hat alles vor Ort. Mit vielen Zahlen zu belegen wäre es, dass Möckmühl in den letzten 30 Jahren eine stetige positive Entwicklung genommen hat. Laufe ich durch unsere Stadt, werden in mir viele Erinnerungen an Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern wach. Denn was die Stadt ausmacht, sind die Menschen, die hier leben und arbeiten.

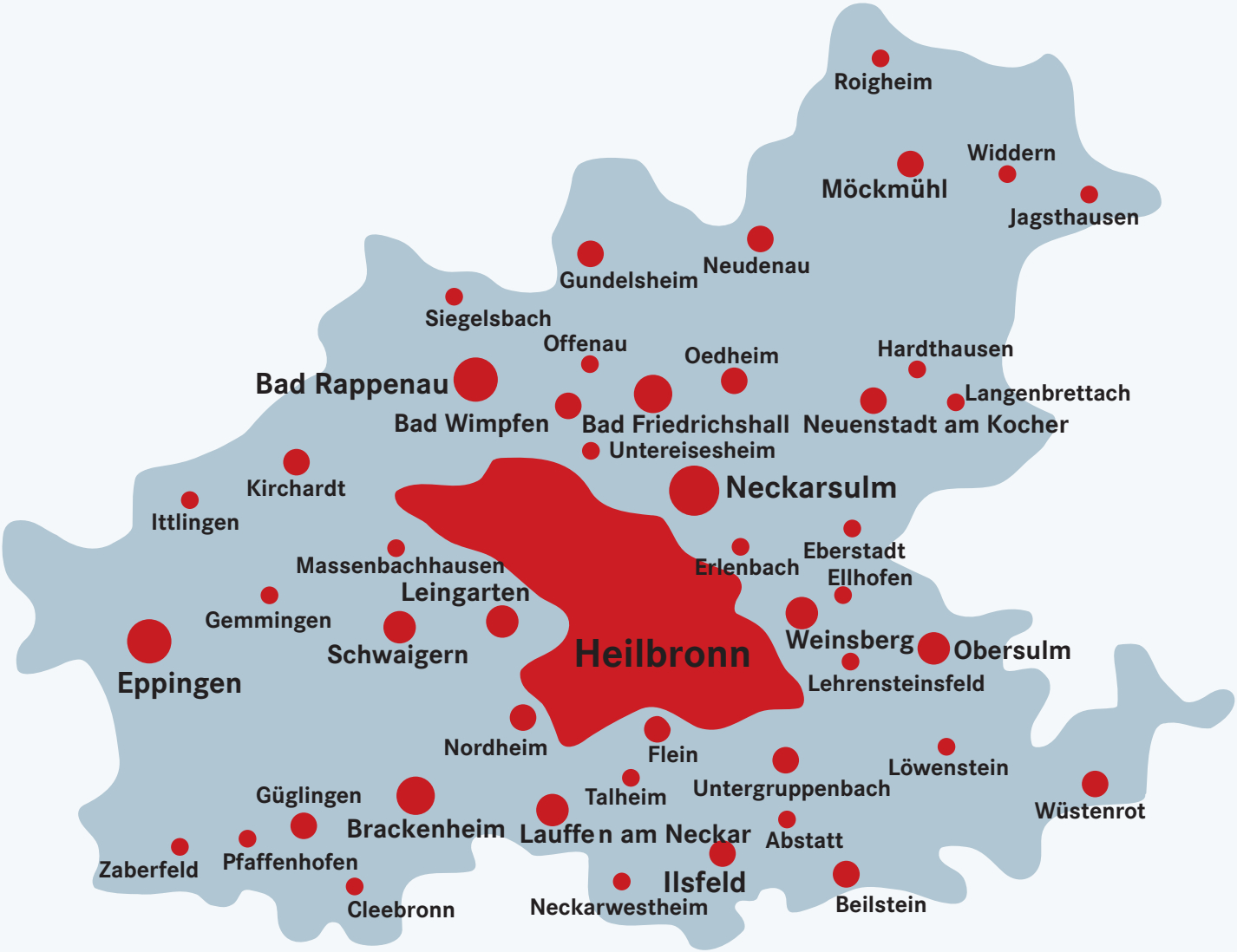
Sei es in unseren sechs Kindergärten oder in unseren Schulen. Dort betreuen, erziehen und lehren Pädagoginnen und Pädagogen, die schon den Jüngsten die Verbundenheit zu ihrer Heimatstadt nahebringen. Oder schauen wir in unser Gewerbe. Wie viele Menschen geben hier jeden Tag ihr Bestes, Möckmühl mit ihrem ganz eigenen Angebot attraktiv und freundlich zu gestalten und in ihren Betrieben attraktive Arbeitsplätze zu bieten.

Es sind auch die vielen Frauen und Männer in den über dreißig Vereinen und Verbänden, die das Leben hier prägen. Ehrenamtlich fördern sie unsere Gemeinschaft, deren Qualität man jedes Jahr bei unserem Stadtfest erleben kann.
Auch unser Weihnachtsmarkt wird mehr und mehr durch ihr Engagement geprägt.

Mit diesem Bildband erhält der Betrachter einen umfassenden Eindruck über das was unsere Stadt ausmacht – das Historische in der Stadt verbunden mit dem immer wieder Neuen der Landschaft um uns herum. Nicht selten sagen mir Bürger: „Wir leben da, wo andere Urlaub machen“, das kann ich nur unterstreichen. Wir leben in gesunden Strukturen, freuen uns über unsere Gemeinschaft und sind glücklich, in einem Ort wie Möckmühl zu Hause zu sein. Ich wünsche mir, dass das so bleibt. Den Machern dieses Bildbandes danke ich für ihre Sorgfalt und Mühe, die sie für die Darstellung unserer Stadt aufgewandt haben. Den Betrachtern wünsche ich, dass sie sich eingeladen fühlen, unsere Stadt zu besuchen und sich hier ihre eigenen Bilder machen.

Bürgermeister Ulrich Stammer Stadt Möckmühl

Raum Heilbronn



erbauten Turm, sowie das 1781/82 errichtete Rathaus. Nach dem Übergang an Württemberg 1805 wuchs Neckarsulm kontinuierlich und wandelte sich von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts an zur Industriestadt.

Erlenbach wurde 1130 erstmals erwähnt, Binswangen 1176. Beide Orte gehörten zuerst den Herren von Weinsberg, von 1335 bis 1484 Kurmainz und fielen dann an den Deutschen Orden. Nach Auflösung des Deutschordensstaates kamen beide Orte 1805 an Württemberg.

Untereisesheim wird im Lorscher Codex 767 als „Eisesheim“ genannt. Daraus entstanden das heute zu Neckarsulm gehörende Obereisesheim sowie die Gemeinde Untereisesheim. Ortsbesitzer während des Mittelalters waren das Stift Wimpfen, die Herren von Weinsberg sowie die von Lomersheim. 1655 gelangte der Ort an den Herzog von Württemberg.

Möckmühl – Jagsthausen – Neudenau – Roigheim – Widdern

Möckmühl wird bereits nach 750 in Urkunden des Klosters Fulda erwähnt. Im 13. Jahrhundert erhielten die Herren von Dürn den Ort als würzburgisches Lehen. Spätere Besitzer waren das Haus Hohenlohe, die Kurpfalz und von 1504 an Württemberg. Während des Dreißigjährigen Krieges starben in den Jahren 1627 und 1635 über achtzig Prozent der Bevölkerung an der Pest und den Folgen des Krieges. Von 1649 bis 1742 gehörten Stadt und Amt Möckmühl zur württembergischen Nebenlinie Württemberg-Neuenstadt.

Jagsthausen geht auf römische Zeiten zurück und besaß ein römisches Kastell. Der neuzeitliche Ort wurde erst 1090 urkundlich erwähnt. Bis 1370 herrschte hier der Ortsadel, im Laufe des 15. Jahrhunderts kam der Ort an die Herren von Berlichingen.

Neudenau ist eine Gründung der Herren von Dürn aus dem 13. Jahrhundert, 1251 wurde die örtliche Burg erstmals erwähnt. Die Herren von Weinsberg und Burkhard Sturmfeder bestimmten die Geschicke des Orts. 1364 kam Neudenau zu Kurmainz, dem es bis 1802 gehörte. Nach 1806 fiel Neudenau an das Großherzogtum Baden, wo es bis zur Kreisreform 1973 blieb.

Roigheim hat eine sehr alte Siedlungsgeschichte, denn nach archäologischen Befunden siedelten erstmals Menschen in der Steinzeit und auch wieder im Jahr 150 n. Chr. hier. 1110 wurde Roigheim erstmals namentlich erwähnt. 1445 gelangte es an die Kurpfalz, bis es Württemberg schließlich 1504 eroberte.

Widdern wurde 774 erstmals namentlich erwähnt. Teile des Orts gehörten dem Kloster Lichtenstern, andere den Herren von Weinsberg und denen von Berlichingen. Mit dem Ende des 15. Jahrhunderts teilten sich die Familie von Zyllnhardt, die Kurpfalz, die Herren von Gemmingen und das Hochstift Würzburg den Ort.

Möckmühl, Schulzentrum

Möckmühl-Ruchsen, Wehr an der Jagst

Dieser Platz verdeutlicht, wie vielfältig die Möglichkeiten in unserer Stadt und sämtlichen Ortsteilen sind. Neben den vielfältigen Angeboten, die unsere Stadt an Infrastruktur bietet, findet der einzelne auch noch genügend Natur und einsame Flecken, um von der Hektik des Alltags zu entspannen.

Ulrich Stammer – Bürgermeister der Stadt Möckmühl

Stauwehr an der Seckach

Ein Ort der Ruhe, der zum Durchatmen einlädt und gleichzeitig Stärke mit Zielstrebigkeit vereint:
Denn das kraftvolle Wasser findet trotz Hindernissen immer seinen Weg.

Alexandra Fritz – Leiterin des Hauptamts der Stadt Möckmühl, Widdern-Unterkessach

Möckmühl, Blick auf die Innenstadt

Den Ausblick auf die historische Altstadt Möckmühl kann man am besten vom Kirchturm der Stadtkirche genießen – für mich symbolisiert sie heimatliche Verbundenheit am Puls der Stadt.

Klaus Schäfer – Stellvertretender Direktor des Instituts für Raumfahrtantriebe, DLR Lampoldshausen

Möckmühl, Schloss von 1902 und Bergfried der Burg

Ein beschaulicher Ort der Ruhe. Alte Geschichten erzählend, beschert er dem Besucher einen grandiosen Blick auf Möckmühl. Ein Platz, der einlädt zum Nachdenken oder einfach die Seele baumeln zu lassen.

Reinhard Michael Siegl – Puppenspieler und Leiter des Knurps Puppentheaters Möckmühl

Raum Möckmühl und Raum Neuenstadt am Kocher

Möckmühl

Möckmühl-Bittelbronn

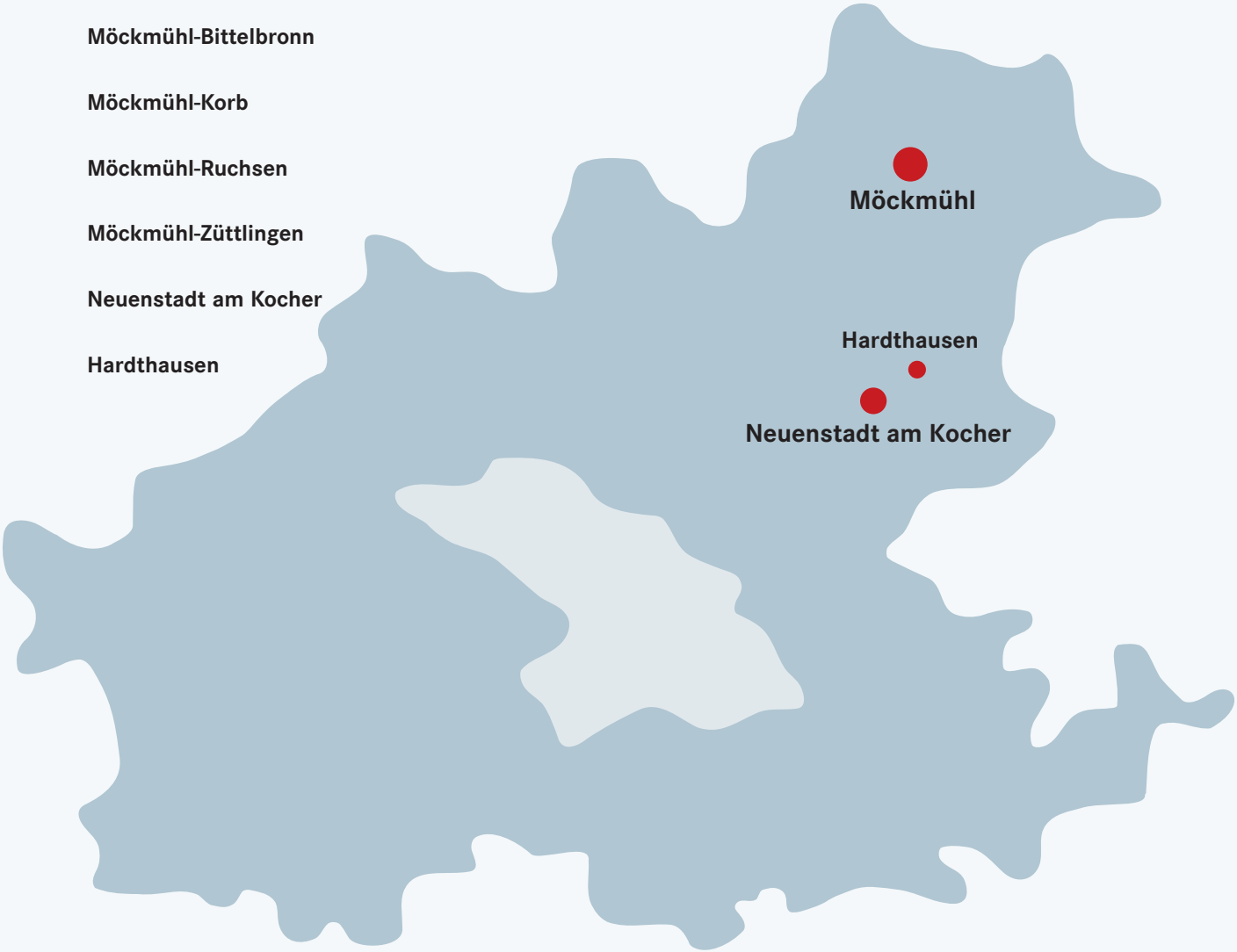
Möckmühl-Korb

Möckmühl-Ruchsen

Möckmühl-Züttlingen

Neuenstadt am Kocher

Hardthausen



Die Entwicklung der Stadt Möckmühl

Möckmühl wird bereits nach 750 in Urkunden des Klosters Fulda erwähnt. Im 13. Jahrhundert erhielten die Herren von Dürn den Ort als württembergisches Lehen. Spätere Besitzer waren das Haus Hohenlohe, die Kurpfalz und von 1504 an Württemberg. Während des Dreißigjährigen Kriegs starben in den Jahren 1627 und 1635 über achtzig Prozent der Bevölkerung an der Pest und den Folgen des Kriegs.

Möckmühl war bereits während des späten Mittelalters Amtssitz, seit 1504 württembergisches Oberamt. Bekannte Amtmänner des 16. Jahrhunderts waren Götz von Berlichingen in den Jahren 1518 und 1519, Wolf von Vellberg nach dem Jahr 1525 sowie der 1587 verstorbene Christoph Landschad von Steinach. Von 1649 bis 1742 gehörten Stadt und Amt Möckmühl zur württembergischen Linie Württemberg-Neuenstadt. Die Stadt besitzt neben ihrem prächtigen Fachwerkrathaus von 1589 noch eine große Zahl aufwändig gestalteter Bürgerhäuser aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.

Im Zuge der Neuordnung von Württemberg nach den napoleonischen Kriegen wurde das Oberamt Möckmühl 1808 aufgelöst und zuerst dem Oberamt Schöntal, 1810 dann dem Oberamt Neckarsulm zugeschlagen. 1823 konnte die Straße von Möckmühl nach Roigheim gebaut werden, 1849 die nach Züttlingen. Nachdem 1866 dann die Eisenbahnlinie von Jagstfeld nach Osterburken fertiggestellt war, erreichte Möckmühl den Anschluss an die Fernverbindung von Würzburg nach Heilbronn.

Heute ist Möckmühl verkehrstechnisch geschickt an die A81 angebunden. Bedeutende Arbeitgeber sind die Logistik-Zentrale der Kaufland-Gruppe, die Volksbank Möckmühl-Neuenstadt, die Agria-Werke GmbH und die MBM Konstruktionen GmbH.

Möckmühl, Stadtmauer und Turm der Stadtkirche

Möckmühl, ehemaliges Pfründhaus

Fachwerkhaus des 16. Jahrhunderts am Schlossberg

Möckmühl, Mechitabrunnen

Stadt Neuenstadt am Kocher

„In ein freundliches Städtchen tret ich ein ...“
– mit diesen Zeilen hat der Dichter Eduard Mörike Neuenstadt beschrieben. Das war 1834, als er seine Pfarrstelle in Cleversulzbach antrat. Offenheit und Freundlichkeit hat sich Neuenstadt am Kocher bewahrt und präsentiert sich als dynamische Kleinstadt mit viel Lebensqualität. Alle fünf Stadtteile Bürg, Cleversulzbach, Kochertürn, Neuenstadt am Kocher und Stein haben sich ihren Charakter erhalten. Die Vielfalt macht Neuenstadt als Wohnort und Wirtschaftsstandort so interessant. Neuenstadt kann dank umfassender Kinderbetreuungsangebote und großem Schulzentrum auch bei der Familienfreundlichkeit punkten. Die attraktive 9.900-Einwohner-Stadt bietet zahlreiche Sport- und Freizeiteinrichtungen und fördert damit auch ein reges Vereinsleben. Aktive Seniorenarbeit und das neue

Cleversulzbach, Kirche und Mörike-Museum

Neuenstadt am Kocher, Lindenplatz und Torturm

Gemeinde Hardthausen

Überregional bekannt ist Hardthausen durch beeindruckende Raketentriebwerktests auf dem Gelände des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) im Harthäuser Wald. Zahlreiche Arbeitsplätze wurden dort in den vergangenen Jahrzehnten geschaffen. Allerdings erhöhte sich von 1983 bis 2010 auch die Einwohnerzahl des Ortes um fast 50 Prozent, was den 4.000-Einwohner-Ort zu einer ländlichen Wohngemeinde machte. Die Ortskerne von Kochersteinsfeld, Gochsen und Lampoldshausen sind über Sanierungsprogramme zu attraktiven Dörfern geworden. Auch neue Baugebiete wurden ausgewiesen, teils mit zentraler Nahwärmeversorgung. Erneuerbare Energie spielt hier ebenso eine Rolle wie im Windpark Harthäuser Wald, an dessen Betrieb die Gemeinde beteiligt ist. Ansiedlungsmöglichkeiten für mittelständische Firmen bietet Hardthausen gemeinsam mit Neuenstadt am Kocher und Langenbrettach im Gewerbe- und Industriepark Unteres Kochertal (GIK) an der A81.

Hardthausen-Lampoldshausen, DLR

Hardthausen-Kochersteinsfeld, Rathaus

Hardthausen-Gochsen, Panorama

Hardthausen-Lampoldshausen, Rathaus

Flusslandschaft der Jagst bei Möckmühl

der heimischen Landschaft grundlegend. Heute vermarktet sich der Raum Heilbronn recht ungeniert als „Deutschlands Rotwein-Region Nummer eins“, machen doch rote Gewächse siebzig Prozent aus. Aber auch für Württembergs Weinanbau bei einer Fläche von 11.300 Hektar insgesamt gilt heute: Der Anteil von weiß zu rot verhält sich wie dreißig zu siebzig. Mengenmäßiger „König“ der Roten ist der Trollinger mit einem Anteil von über zwanzig Prozent. Ihm folgt der Schwarzriesling mit siebzehn Prozent. Auf dem dritten Rang steht der Lemberger mit zwölf Prozent. Bei den Weißweinen dominiert der Riesling mit einer Fläche von knapp 2.200 Hektar, das bedeutet einen Anteil von knapp zwanzig Prozent. In großem Abstand folgen ihm Kerner mit 4,2 sowie Müller-Thurgau mit 4 und Silvaner mit 1,6 Prozent.

Heilbronn, Weinberghaus am Staufenberg

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt Standort Lampoldshausen

Hardthausen-Lampoldshausen, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., DLR-Forum für Raumfahrtantriebe

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt Standort Lampoldshausen

Das DLR ist das nationale Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt mit umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in Luftfahrt, Raumfahrt, Verkehr, Energie und Sicherheit an 16 Standorten. Über die eigene Forschung hinaus ist das DLR als Raumfahrtagentur im Auftrag der Bundesregierung für die Planung und Umsetzung der deutschen Raumfahrtaktivitäten zuständig.

Das Deutsche Zentrum für Luft-und Raumfahrt (DLR) verfügt in Europa auf dem Gebiet der Entwicklung und des Betriebes von Triebwerksprüfständen über einmalige Kompetenzen. So werden am Standort Lampoldshausen seit über 50 Jahren Antriebe für Raketen und Raumfahrtsysteme getestet und weiterentwickelt. Diese Forschungsarbeiten sind Bestandteil des europäischen Raumfahrtprogramms. Mit der Trägerraketenfamilie Ariane ist Europa in der Lage, eigenständig Satelliten für die verschiedensten Anwendungen in die Umlaufbahn zubringen und sichert sich so einen wettbewerbsfähigen und unabhängigen Zugang zum Weltraum. Dieser ist die Voraussetzung für die uneingeschränkte Nutzung von Satellitendaten.

Die Triebwerksprüfstände stellen eine grundlegende Voraussetzung dafür dar, Antriebstechnologien bis zu ihrer Einsatzreife zu entwickeln und ihre Qualität sicher zustellen. So ist das DLR mit dem Höhensimulationsprüfstand P4 für die Entwicklung des in Europa zukünftig leistungsfähigsten Oberstufentriebwerks Vinci unverzichtbar: Wissenschaftler können Tests dank der Simulation von Umgebungsbedingungen und Fluglasten, denen das Triebwerk bei seinem späteren Flug ausgesetzt ist, so realistisch wie möglich durchführen. Noch nie zuvor wurde in Europa ein mit den kryogenen Treibstoffen (Flüssigwasserstoff und Flüssigsauerstoff) betriebenes Oberstufentriebwerk mit 180 Kilonewton (18 Tonnen) Schub im Vakuum getestet. Dafür war es notwendig, eine neue Höhensimulationsanlage am DLR-Standort Lampoldshausen zu konstruieren und zu bauen.

Neben der Entwicklung und dem Betrieb von Triebwerksprüfständen forschen die DLR-Wissenschaftler am Technologieprüfstand P8 an fortschrittlichen Technologien für zukünftige Raumfahrtantriebe. Die Forschungsschwerpunkte liegen hierbei auf der Untersuchung der Einspritzung der Treibstoffkomponenten, deren Mischung und Verbrennung, der Expansion der heißen Gase in der Düse so wie der Untersuchung der thermischen Belastung der Brennkammerstrukturen. Die experimentellen Untersuchungen dieser einzelnen Prozesse führen die Wissenschaftler mit Hilfe von Modellbrennkammern, in denen für Raketentriebwerke realistische Bedingungen herrschen, durch. Ein vertieftes Verständnis dieser Prozesse ist die Grundvoraussetzung für eine optimale Auslegung zukünftiger Triebwerke.

Hardthausen-Lampoldshausen, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., DLR-Forum für Raumfahrtantriebe

Das Geschäftsgebiet der Volksbank Möckmühl-Neuenstadt eG erstreckt sich auf den Wirtschaftsraum der Städte Möckmühl, Neudenau, Neuenstadt und Widdern sowie der Gemeinden Oedheim, Hardthausen, Jagsthausen, Langenbrettach und Roigheim. Hier leben rund 28.600 Einwohner.

Die Volksbank Möckmühl-Neuenstadt eG gehört ihren Mitgliedern. 15.351 Menschen und damit mehr als die Hälfte der Einwohner im Geschäftsgebiet sind Mitglied und damit Bankeigentümer. Dieser hohe Vertrauensbeweis ist für die Volksbank Ansporn, immer mehr Menschen vom genossenschaftlichen Geschäftsmodell zu überzeugen.

„Was einer alleine nicht schafft, dass schaffen viele“. Auf diesem Kern der genossenschaftlichen Idee basiert das genossenschaftliche Geschäftsmodell. Und diese Überzeugung der Gründungsväter Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich Wilhelm Raiffeisen teilt die Volksbank seit der Bankgründung im Jahre 1879 bis heute. Menschen, die ihre Kräfte bündeln, sind gemeinsam viel stärker, als es ein einzelner je sein könnte.
Das ist die Kraft der Genossenschaft, von der jeder Kunde und jedes Mitglied profitiert.

Das Leistungsspektrum ist an klar definierten genossenschaftlichen Werten wie Nähe, Partnerschaftlichkeit und Transparenz ausgerichtet. Und das ist es, was die Volksbank Möckmühl-Neuenstadt eG anders und damit erfolgreich macht.

Als moderner Finanzdienstleister erfüllt die Volksbank die Kundenerwartungen durch
- eine hohe Leistungsqualität
- kompetente, freundliche Mitarbeiter
- eine bedarfsorientierte Produktpalette zusammen mit den Angeboten der Partner der Genossenschaftlichen FinanzGruppe
- marktgerechte Konditionen und
- schnelle Entscheidungswege

Die Orientierung an den genossenschaftlichen Werten und eine langfristige Kundenbeziehung machen die Genossenschaftliche Beratung so besonders. Die Beraterinnen und Berater sprechen kein Fachchinesisch, sondern verständlich und auf Augenhöhe. Sie nehmen sich im Kundengespräch so lange Zeit, bis sie die individuellen Kundenbedürfnisse ganz genau kennen und verstehen. Auf dieser Vertrauensbasis zeigen sie den Mitgliedern und Kunden auf, welche Finanzprodukte zu ihnen passen und welche nicht.

Grundlage für die Kundennähe ist das Geschäftsstellennetz mit kompetenten Mitarbeitern. Die Volksbank Möckmühl-Neuenstadt eG ist nicht irgendwo. Sie ist dort für die Kunden da, wo diese die Leistungen in Anspruch nehmen wollen: In einer der 14 Geschäftsstellen, auf dem PC zu Hause oder auch mobil auf dem Smartphone bzw. Tablet. Die Kunden entscheiden jederzeit selbst, wo Sie die Bankdienstleistungen in Anspruch nehmen. Die innovativen mobilen Services stehen den Kunden unter www.voba-moeckmuehl.de und über die VR-Banking App zur Verfügung.

Die Volksbank Möckmühl-Neuenstadt eG verbindet wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlich verantwortlichem Handeln und engagiert sich auf vielfältige Weise im Geschäftsbereich. Durch Spenden, Sponsoring, Stiftungsengagement bekennt sie sich zu den Herausforderungen in der Region, übernimmt aktiv Verantwortung und leistet Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Volksbank Möckmühl-Neuenstadt eG ist ein attraktiver Arbeitgeber. Die hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen aus der Region und tragen entscheidend zur guten Entwicklung der Volksbank bei. Besonderen Wert legt

die Volksbank auf eine ständige Aus- und Fortbildung. Jeder Mitarbeiter wird entsprechend seiner Eignung gefördert. 125 Mitarbeiter, davon 14 Auszubildende, arbeiten täglich für die Mitglieder und Kunden. Lob und Anerkennung, auch in der repräsentativen Kundenbefragung, zeigen, wie sehr deren Arbeit geschätzt wird. Der Bedeutung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie veränderter Lebenssituationen trägt die Volksbank durch wohnortnahe Arbeitsplätze und flexible Arbeitsmodelle Rechnung.

Viele der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ehrenamtlich aktiv und übernehmen in Vereinen und Organisationen Verantwortung. Dieses Engagement drückt in besonderem Maße die enge Bindung zwischen den Mitarbeitern und der Region aus. Sie identifizieren sich mit den Menschen und ihren Anliegen vor Ort auch über das Bankgeschäft hinaus.

Durch eine solide zukunftsorientierte, kunden- und mitgliedernahe Geschäftspolitik gelingt es der Volksbank Möckmühl-Neuenstadt eG ihren Marktanteil kontinuierlich auszubauen. Sie ist dadurch ein fairer und starker Partner für alle Privat- und Firmenkunden. Als Genossenschaftsbank ist sie mehr als „nur“ Bank. Sie wird von den Mitgliedern getragen, ist lokal verankert, überregional vernetzt und demokratisch organisiert.

Möckmühl, umrahmt von der historischen Stadtmauer, die Hauptstelle der Volksbank Möckmühl-Neuenstadt eG.

veränderten das politische Gesicht Mitteleuropas. Nach 1803 verschwanden 110 Territorien von der Landkarte. Das Großherzogtum Baden und das Königreich Württemberg bildeten nun die neuen mittelgroßen Länder. Karlsruhes und Stuttgarts Architektur des Klassizismus wurde zum Vorbild. Dem folgten Eppingens Rathaus von 1825, Wimpfens Rathaus von 1839, Fleins evangelische Kirche von 1841, Elsenz` evangelische Pfarrkirche von 1843 und Kirchhausens katholisches Gotteshaus von 1844. Von der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts an blickte die Baukunst stilistisch zurück in die Vergangenheit. Mit dem Historismus wurden romanische oder gotische Zitate wieder hoffähig. Beispiele hierfür sind Neckarwestheims evangelische Kirche von 1844, Affaltrachs Synagoge von 1851 und Schwaigerns Schlosskirche von 1871.
Mit zunehmender Industrialisierung und Ausweitung des Verkehrsnetzes im neunzehnten Jahrhundert stellten sich den Architekten auch neue Bauaufgaben wie Fabriken-oder Eisenbahnbau. Zu denen gehören beispielsweise die Bahnhöfe in Heilbronn von 1848, in Neckarsulm von 1866 sowie in Wimpfen von 1868. Die wohlhabenderen Bürger Heilbronns bauten sich zwischen 1870 und 1900 eine Reihe prächtiger und aufwändig dekorierter Villen im Süden und Osten der Stadt.

Möckmühl, Bahnhof

Heilbronn, Theaterschiff

Für eine kleinere Zuschauerzahl sehr attraktiv ist das Heilbronner Theaterschiff neben der Friedrich-Ebert-Brücke.

Neuenstadt am Kocher, Freilichtspiele

Die Freilichtspiele in Neuenstadt am Kocher haben im Graben des Renaissanceschlosses einen attraktiven Spielort.

Möckmühl, Jagsttalbühne

In Möckmühl öffnet sich der Vorhang für die Jagsttalbühne auf dem Platz vor dem „Ruchsener Tor“.

Möckmühl, Knurps Puppentheater

Das Puppentheater Knurps wurde bereits 1976 in Stuttgart gegründet und spielte seither national und international. Das Puppentheater Knurps hat circa 1.500 Besucher im Jahr.